

Vorhaben Nr.:	3.0158
Titel:	Schaffung eines neuen Ausbildungsberufs für die Druckvorstufe/Medienvorstufe
Laufzeit:	II/96 - IV/97
Beteiligte:	Bundesverband Druck e.V. Fachverband Reprografie e. V. Industriegewerkschaft Medien
Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:	Entscheidungsvorschlag für den neuen Druck- und Medienvorstufenberuf einschließlich eines neuen Strukturkonzepts mit flexibel einsetzbaren Qualifikationseinheiten

Kurzdarstellung:

Neuer Medienberuf - ein flexibles Modell

Der Wirtschaftsbereich Medien (Print- und Digitalmedien) steht vor einem tiefgreifenden Wandel der Qualifikationsanforderungen und einem arbeitsorganisatorischen Wandel. Auf die Anforderungen einer heterogenen und sich schnell neu orientierenden Branche gilt es mit flexibel auszugestaltenden Ausbildungsmöglichkeiten zu reagieren. Als konstanzgebendes Element ist hierbei das Berufskonzept einzuhalten.

Das Konzept für eine Ausbildung für einen neuen Beruf der Druck-/Medienvorstufe ist „flexibel“ aufgebaut und umfaßt verpflichtende und frei wählbare Qualifikationseinheiten. In den ersten 18 Monaten sind neben den verpflichtenden Qualifikationseinheiten Arbeitsvorbereitung, Gestaltung, Datenhandling, Medienintegration und Qualitätssicherung 2 Wahlqualifikationseinheiten von je acht Wochen aus einem definierten Pool zu wählen. Nach der Zwischenprüfung gliedert sich die Ausbildung in die vier „Fachrichtungskorridore“ Medienberatung, Mediengestaltung, Medientechnik und Medienoperating. Diese Fachrichtungskorridore decken das gesamte Spektrum späterer beruflicher Tätigkeitsbereiche ab. In den „Fachrichtungskorridoren“ stehen neben den für alle geltenden Pflichtqualifikationseinheiten Wahlqualifikationseinheiten aus einem gemeinsamen Pool zur Verfügung (sog. W2-Qualifikationseinheiten), aber auch auf den jeweiligen Korridor ausgerichtete Pflicht- und Wahlqualifikationseinheiten. Durch diese Kombinationsmöglichkeiten soll den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit eröffnet werden, aufbauend auf einer breiten beruflichen Grundlage unterschiedlich strukturierte Handlungskompetenzen anzubieten, um so die für eine breit gefächerte Produkt- und Tätigkeitspalette erforderliche Qualifikation sicherzustellen. Diese Qualifikation umfaßt also eine breite gemeinsame Ausbildung, eine einheitliche Vertiefung in einer Fachrichtung und eine zusätzliche fachrichtungsspezifisch ausgewählte Spezialisierung mit Hilfe der Wahlqualifikationseinheiten.

Zusammenfassend kann das Strukturkonzept wie folgt skizziert werden:

1. In den ersten 18 Monaten bis zur Zwischenprüfung wird eine Ausbildung mit fünf einheitlichen Pflichtqualifikationseinheiten über 62 Wochen und zwei Wahlqualifikationseinheiten mit je acht Wochen konzipiert.
2. Nach der Zwischenprüfung werden drei weitere, für alle einheitliche Qualifikationseinheiten mit insgesamt 22 Wochen vorgesehen.

3. Es werden vier „Fachrichtungskorridore“ mit verpflichtenden und wählbaren Qualifikationseinheiten vorgesehen. Dabei enthält jeder „Fachrichtungskorridor“ vier Pflichtqualifikationseinheiten über insgesamt 32 Wochen, zwei W2-Wahlqualifikationseinheiten über je sechs Wochen zur Auswahl aus einem für alle „Fachrichtungskorridore“ gemeinsamen Pool sowie je „Fachrichtungskorridor“ eine sogenannte W3-Qualifikationseinheit über 12 Wochen im dritten Ausbildungsjahr, die aus einem fachrichtungsbezogenen Pool gewählt wird.

Ein weiterer mit dem flexiblen Konzept verknüpfter Vorteil wird in der Verbindung zwischen Aus- und Weiterbildung zu sehen sein. Die beschriebenen Qualifikationen beinhalten auch die derzeit in der MultiMedia-Branche gängigen Weiterbildungsangebote. Einerseits wird den künftigen Facharbeitern die Möglichkeit geboten, aufbauend auf ihrer Ausbildung mit den weiteren, zur Verfügung stehenden Wahlqualifikationseinheiten eine definierte Basis für Weiterbildung in neue Tätigkeitsprofile zu haben, andererseits kann mit den ausgearbeiteten Wahlqualifikationseinheiten eine Anpassungsfortbildung derzeit Beschäftigter organisiert werden. Im Weiterbildungssektor können einzeln zertifizierte Qualifikationseinheiten erworben werden, die ggf. später zu einer neuen Gesamtqualifikation gebündelt werden können. Eine weitere, in der Endphase mit dem Bausteinsystem verknüpfte Hoffnung liegt in der standardisierenden Wirkung auf die verschiedenen Bildungsangebote kommerzieller Weiterbildungsträger.

Die Umsetzung dieses modularisierten Konzepts bietet der ausbildenden Wirtschaft durch Auswahl der entsprechenden Wahlqualifikationseinheiten eine leichtere Anpassung der Ausbildung an geänderte betriebliche Realitäten, den Facharbeitern eine breite berufliche Bildung mit einer Ausrichtung auf eine zukunftsorientierte berufliche Tätigkeit und entsprechende Zusatzqualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für neue Aufgabenstellungen und in der Berufsschule die Chance für einen reformierten Ansatz der Vermittlung von Lerninhalten in einem neuen „Berufsfeld Medien“.